

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 69 (2017)

Artikel: Gift und Strick und noch viel mehr : Spinnen
Autor: Walter, Jakob
Vorwort: Vorwort
Autor: Walter, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-880916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

JAKOB WALTER

Spinnen sind Vieles! Auf jeden Fall sind sie faszinierende Tiere, bei deren Erforschung der Schaffhauser Arzt Theodor Vogelsanger zu den Grossen zählt; dank ihm gehört die Schaffhauser Spinnenfauna zu den bestuntersuchten in weitem Umkreis.

Spinnen sind spannende Forschungsobjekte für Systematiker, Verhaltensforscher, Materialkundler, Mythenforscher, Ökologen und Schädlingsbekämpfer.

Spinnen sind lästig – vom Faden, der sich beim Morgenspaziergang über unser Gesicht legt, über die Kottröpfchen auf dem Fenstersims bis zu den schwärzlichen Flecken an Fassaden.

Spinnen sind nützlich. Es wurde (für England) geschätzt, dass sie mehr Insekten vertilgen als alle Vögel zusammen.

Spinnen sind heimtückisch. Wer Waldemar Bonsels «Die Biene Maja» gelesen oder einen reisserischen Film à la «Angriff der Mörderspinnen» gesehen hat, weiss das. Besonders übel sind selbstverständlich die Weibchen, die sogar ihre Männchen auffressen sollen.

Spinnen sind sprichwörtlich, vom Spinnennetz am Schreibtisch als Inbegriff der Untätigkeit bis zu «Spinne am Morgen bringt Kummer und Sorgen, Spinne am Abend – erquickend und labend» (ich kann mir nicht verkneifen, hier auch die Version «Spinne am Morgen, dann hast du es hinter dir» anzufügen). In Jeremias Gotthelfs «Die schwarze Spinne» dienen sie als Symbol für die Pest.

Spinnen sind unheimlich – sooo viele Beine, und sooo schnell.

Spinnen sind Künstler – wer hat nicht schon ein taubedecktes Radnetz am frühen Morgen bewundert?

Spinnen, vor allem Netzspinnen, sind symbolträchtig: Als Glücksbringer, als Bild für Schnüffelstaat und Internet, als Inspiration für sadomasochistische Fantasien. Psychologen haben sich ihrer bemächtigt als Vorbild für Archetypen, für sexuelle und Abhängigkeitsbeziehungen. Dieser Aspekt soll jedoch den Psychologen überlassen bleiben.

Spinnen sind bedrohlich. Sie haben Giftklauen, und in südlichen Ländern gibt es Arten, deren Biss einen Menschen töten kann.

Spinnen können eine Liebhaberei sein, nicht mehrheitsfähig, eher ziemlich exklusiv. Es gibt da noch Vieles zu entdecken, und als Amateur wird man ernstgenommen. Das liegt einerseits daran, dass Profis nicht sehr häufig sind

(in Europa gibt es vielleicht zwei Dutzend), hat aber auch Tradition: Unter den Grossen der Spinnenkunde haben Amateure einen wichtigen Platz.

Ein populärwissenschaftliches Werklein über Spinnen sollte selbstverständlich mit dem Pflichtstoff beginnen: Was ist eine Spinne? In welcher Verwandtschaft steht sie mit anderen Tieren? Körperbau? Erstes Auftreten in der Erdgeschichte? Anzahl Arten? – Diese Angaben gibt es in vielen Büchern zu finden, zudem gibt das Internet Antworten auf viele Fragen. So fällt es mir leicht, hier auf diesen Pflichtstoff zu verzichten. Ein Teil davon wird beiläufig in anderen Zusammenhängen erscheinen, für den Rest verweise ich aufs Literaturverzeichnis. Hier soll ein Heft entstehen, das Sie – wie der Name nahe legt – an einem trüben Neujahrstag unbeschwert und wenn möglich mit Genuss lesen können. Wenn Sie danach Lust auf mehr, vielleicht sogar auf Pflichtstoff, verspüren, wird mich das freuen.

Ich danke vielen lieben Freunden für ihre Anteilnahme an meiner Liebhaberei, für spannende Gespräche, für nützliche Hinweise, für das Überlassen von Fotografien und für viele fruchtbare und gemütliche Stunden, im Pfinwald und anderswo, beim Beobachten, Fotografieren, Rauchen, Trinken und Diskutieren.

Ich danke auch dem Vorstand der NGSH für die Gelegenheit, dieses Heft zu verfassen, und ihrem Präsidenten und Interims-Redaktor Kurt Seiler für die wertvolle und wohlwollende Hilfe.